

Gewinn-Verteilung: 5% zum R.-F., evtl. besond. Abschreib. u. Rückl., hierauf 4% Div., vertragsm. Tant. an Vorst. u. Grat. an Beamte, 7% Tant. an A.-R. (außer fester Vergüt.), Rest weitere Div. bzw. zur Verf. der G.-V.

Zahlstellen: Mannheim: Deutsche Bank u. Disconto-Ges. u. deren Filialen; Freiburg i. Br.: J. A. Krebs; Frankf. a. M.: Deutsche Effekten u. Wechselbank.

Statistische Angaben:

Aktienkapital: 500 000 RM in 500 Akt. zu 1000 Reichsmark. Urspr. 1 130 000 RM in 1130 Akt. zu 1000 RM.

Vorkriegskapital: 1 130 000 M.

Urspr. 1 130 000 M in 1130 Akt. zu 1000 M; das A.-K. wurde in der G.-V. v. 13./6. 1924 unverändert auf Reichsmark umgestellt. — Die G.-V. vom 8./6. 1929 beschloß Herabsetz. des A.-K. von 1 130 000 RM auf 500 000 RM

durch Kauf und Annullierung von 630 000 RM Akt. zum Kurse von 100 %.

Kurs ult. 1927—1932: In Frankfurt a. M.: 60, 85, 60, — (50), —*, —%.

Dividenden 1927—1932: 0 %.

Angestellte u. Arbeiter: rd. 100.

Bilanz am 31. Dez. 1932: Aktiva: Gelände 190 000, Gebäude 75 000, Maschinen u. Mobilien 7001, Effekten 49 686, Rohmaterialien usw. 15 990, Halb- und Fertigfabrikate 61 500, Kasse und Postscheck 1838, Debitoren 23 183, Wechsel 324, Verl. 103 514. — Passiva: A.-K. 500 000, Reserven 5000, Kreditoren 23 037. Sa. 528 037 RM.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung: Debet: Löhne und Gehälter 66 107, soziale Abgaben 4621, Abschreibungen 12 250, Besitzsteuern 8789, sonstige Unkosten 9507, Verlustvortrag von 1931 67 438. — Kredit: Betriebssaldo 60 728, Zinsen 4471, Gesamtverlust 103 514. Sa. 168 713 RM.

Zahnradfabrik Friedrichshafen Aktiengesellschaft.

Sitz in Friedrichshafen a. B., Löwenthaler Straße.

Vorstand: Dipl.-Ing. Graf Alfred von Soden-Fraunhofen, Hans Cappus.

Prokuristen: Betriebs-Dir. H. Dolt, Alb. Schrag, Dipl.-Ing. Walter Ehrlenspiel, Dipl.-Ing. Herbert von Westermann, Hermann Thiem.

Aufsichtsrat: Vors.: Dr. Dr. h. c. Hugo Eckener; Stellv.: Graf von Brandenstein-Zeppelin, Mittelbiberach; Dir. Georg Fischer, Zürich.

Gegründet: 27./5. 1921; eingetr. 24./6. 1921. Firma bis 20./6. 1931: Zahnradfabrik Akt.-Ges. Die Zahnradfabrik G. m. b. H. in Friedrichshafen legte seinerzeit das von ihr bisher betriebene Handelsgeschäft (Zahnradfabrik) in die Akt.-Ges. ein.

Zweck: Herstellung von Zahnrädern und Getrieben und deren Vertrieb sowie die Vornahme aller damit zusammenhängenden Geschäfte. Hauptabnehmer für die Erzeugnisse der Ges. sind die Automobil-Industrie, die Flugzeugindustrie, der Triebwagenbau u. die Werkzeugmaschinen-Industrie. 1925 Errichtung einer Fabrikations-Niederlassung in Berlin.

Kapital: 1 200 000 RM in 12 000 Akt. zu 100 RM.

Urspr. 5 000 000 M in 5000 Aktien zu 1000 RM, überev. von den Gründern zu 100 %. 1922 erhöht um 15 000 000 Mark. Lt. G.-V. v. 12./12. 1924 Umstell. des A.-K. von 20 000 000 M auf 1 200 000 RM (50 : 3) in 12 000 Akt. zu 100 RM.

Großaktionäre: Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. in Friedrichshafen.

Bilanz am 31. Dez. 1932: Aktiva: Anlagekapital (zus. 757 850): Grundst. 24 136, Wohngebäude

22 136, Fabrikgebäude 135 949, Masch. 575 619, Kraftwagen 4, Fabrikeinricht. 1, Büroeinricht. 1, Installationen 1, Gleis 1, Modelle 1, Patente 1; Halb- u. Fertigfabrikate 355 303, Rohmaterial 126 655, Werkz. 12 650, An- u. Vorauszahl. 17 717, Forderungen an Kunden 396 372, do. an Konzernfirmen 18 814, Rückstell. 2185, Bargeld u. Postscheck 8238, Bankguth. 62 224, Wechsel 252 756, Wertpap. 943. — Passiva: A.-K. 1 200 000, R.-F. I 180 000, do. II 165 000, Anzahlungen 94 260, Schulden an Lieferanten 194 160, do. an Konzernfirmen 11 087, Pens.- u. Unterst.-F. 4937, Rückstell. 125 497, Gewinn 36 768 (davon Dividende 36 000, Vortrag 768). Sa. 2 011 713 RM.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung: Debet: Verlust-Vortrag 14 935, Unk. 1 442 269, soziale Abgaben 91 976, Besitzsteuern 29 827, sonst. Steuern 89 041, Abschreib. 159 395, Gewinn 36 768. — Kredit: Brutto-Ueberschuß 1 851 147, Zs. 13 068. Sa. 1 864 215 RM.

Löhne u. Gehälter 1 237 218 RM.

Dividenden 1927—1932: 4, 7, 7, 0, 0, 3 %.

Zahlstelle: Ges.-Kasse.

Nach dem Geschäftsbericht für 1932 sind von der Ges. neue geräuscharme Getriebe für billige Wagen entwickelt worden, die sich sehr gut einführen. Neu aufgenommen wurde ferner die Herstellung von Automobil-Lenkungen (Roß-Lenkung), nachdem man auch in Deutschland begonnen hat, der Lenkung größere Beachtung zu schenken. Seit Beginn 1933 hat sich das Geschäft belebt.

Th. Flöther, Maschinenbau Aktiengesellschaft.

Sitz in Gassen N.-L.

Verwaltung:

Vorstand: Gustav Filbrandt; Stellv.: Max Flöther, beide in Gassen, N.-L.

Prokurist: Max Weichhardt.

Aufsichtsrat: Rechtsanw. Dr. Max Kaufmann (Schultheiß-Patzenhofer-Brauerei-A.-G.), Berlin; Rechtsanwalt Dr. Hugo Fleischmann (vom Gläubiger-Beirat), Berlin; Rechtsanw. Dr. Ernst Reiling (Commerz- und Privat-Bank A.-G.), Berlin; Rechtsanw. Dr. Egon Landsberger (Dresdner Bank), Berlin; Gen.-Dir. Franz Schmitz (Ravené Stahl A.-G.), Berlin.

Entwicklung:

Gegründet: 27./10. 1889. Uebernahme der Fabriken von Th. Flöther in Gassen u. Breslau nebst einem Anteil an der Braunkohlengrube Antonie in Zilmsdorf b. Teuplitz N.-L. für 2 139 119 RM. Firma bis 1920: Maschinenbau-Anstalt u. Eisengießerei vormals Th. Flöther.

Der Grundstein wurde 1854 in Gassen gelegt, indem eine kleine Schmiede mit Reparaturwerkstatt für die umliegenden Landwirte eingerichtet wurde. Allmählich ging Flöther dazu über, den Bau von Pflügen u. später auch den Bau von kleinen landwirtschaftlichen Maschinen zu betreiben; so entwickelte sich nach und nach ein größerer Werkstattbetrieb. Die Einführung des Dampfdreschmaschinenbaues u. die Aufnahme des Baues von Lokomobilen 1885 brachten eine wesentlich gesteigerte Produktion u. in Verbindung damit umfangreiche Werkstätten-Neubauten. Das fortwährende Anwachsen des Betriebes hat dann 1889 zu der Umwandlung in die Aktien-Gesellschaft geführt.

August 1931 hatte sich die Ges. als Folge der Zahl.-Einstell. der mit ihr durch Vertriebsgemeinschaft in Landmaschinen-geschäft verbundenen A.-G. H. F. Eckert in Berlin gezwungen gesehen, im Aug. 1931 von ihren Gläubigern ein zinsloses Moratorium bis zum 1./7. 1933 zu erbitten. Das am 2./10. 1931 eröffnete Vergleichsverfahren ist am 19./11. 1931 nach gerichtl. Bestätigung des Vergleichs wieder aufge-